

# Gemeinschaft evangelischer Schlesier

Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
Pfarrer i. R. Klaus Lobisch, Hiltlstraße 15, 82131 Gauting  
☎ 089/89 30 58 14  
E-Mail: KlausRegineGauting@t-online.de

---

An die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft und unsere Freunde im Raum München

Gauting, im März 2021

Verehrte, liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinschaft, liebe Schwestern und Brüder!

Im unserem Garten blühen die Schneeglöckchen und die wilden Krokusse, die Sonne scheint, aber es ist noch ziemlich kalt. Der Winter hat sicher noch nicht ganz aufgegeben, aber wir wissen, dass er schon auf dem Rückzug ist.

Vor einem Jahr um die Zeit habe ich noch zum Karfreitagsgottesdienst eingeladen, musste aber bald einen Brief hinterherschicken, dass wir den Gottesdienst nicht feiern können, weil inzwischen der erste, radikale, "Lockdown" ausgerufen worden war. Auch den Adventsgottesdienst haben wir schweren Herzens abgesagt - das Risiko schien uns doch zu groß, zumal die meisten unserer Besucher(innen) der älteren, um nicht zu sagen ältesten, Generation angehören. Inzwischen finden vielerorts wieder Gottesdienste statt - immer mit einer begrenzten Anzahl von Teilnehmer(innen). Nach Rücksprache mit Frau Erkenberg vom Haus des Deutschen Ostens und Pfarrerin Knecht von der Magdalenenkirche wollen wir wieder zu unserem Karfreitagsgottesdienst einladen. Es können bis 30 Personen sein, und ich denke, dass alle, die kommen wollen, auch Platz finden. Natürlich müssen wir die gebotenen Abstände einhalten und Gesichtsmasken tragen. Auch dürfen wir voraussichtlich nicht singen. - Aber wir dürfen zusammenkommen und die versöhnende Botschaft von Karfreitag hören und feiern.

Wir laden Sie, in Zusammenarbeit mit dem Haus des Deutschen Ostens, wieder herzlich ein zum Gottesdienst in München nach der alten schlesischen Liturgie am **Karfreitag, 2. April 2021, 14.30 Uhr** in der **evang. Magdalenenkirche, München-Moosach** Ohlauer Straße 16 (S 1, U 3, Tram 20 bis Bahnhof Moosach) *Da sich bis dahin noch manches ändern kann, haben Sie die Möglichkeit, telefonisch beim Haus des Deutschen Ostens anzufragen, ob der Gottesdienst stattfindet.* **Telefon: 089/ 44 99 93 0** Am Karfreitag Vormittag bei mir, **089-89305814**

Das Kreuzigungsbild mag uns ein wenig auf diese Botschaft einstimmen. Ich fand es im Internet in einer Sammlung von Bildern, die ich benutzen kann, ohne ein Urheberrecht zu verletzen.

"Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken" (Lukas 23, 33). Es ist ein Bild, das uns allen vertraut ist. Es lohnt sich aber, uns die Männer genauer anzuschauen: Alle drei erleiden das gleiche Schicksal: Sie sind dabei, einen grausamen Tod zu sterben. Aber jeder drückt mit seiner Körperhaltung und seinem Ausdruck etwas anderes aus.



Zur Rechten von Jesus mit dem grünen Lendentuch ist der eine. Von ihm schreibt der Evangelist: **Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns!** Und er wendet sich von Jesus ab. Seine Fäuste sind geballt in Hass und wohl auch Verzweiflung. Wir wissen nicht, warum er diesen grausamen Tod erleiden muss. Wenn es ein Mörder war, dann hat er mitgewirkt an all dem Bösen, das in der Welt geschieht und unter dem Menschen leiden.

Ganz anders der Mann auf der anderen Seite. Seine Worte: **Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? 41 Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. 42 Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!** Seine Hände sind entspannt, er wendet das Gesicht Jesus zu, sein Gesicht drückt Ergebenheit in sein Schicksal und Vertrauen aus. - Und über Jesus schreibt Lukas: **Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied.** Jesus hat vielen Menschen Gutes getan. Aber er erleidet unschuldig alles Leiden, das vorher und nachher Menschen erlitten, aber auch sich gegenseitig angetan haben.

Ich lese gerade drei Bücher, die voll sind von dem Leiden von Menschen: Eines handelt von der Flucht der Ostpreußischen Bevölkerung im Januar 1945; das andere vom Schicksal der Stadt Warschau und seiner, vor allem auch der jüdischen Bewohner, das dritte von den Ereignissen der sogenannten Kulturrevolution in China 1966 - 76. Es ist unvorstellbar, was Menschen sich gegenseitig antun können und was Menschen - in der Mehrzahl unschuldig - erleiden müssen. Und es geht ja immer weiter.

Das Gesicht Jesu auf unserem Bild strahlt den Frieden aus, den Jesus über all diesem Leiden bringen will. In ihm schaut Gottes Angesicht selber auf uns herab. Das feiern wir am Karfreitag.

Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod  
und lass mich sehn dein Bilde  
in deiner Kreuzesnot.

Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll  
dich fest an mein Herz drücken.  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mit den besten Wünschen grüße ich Sie,

Ihr